

DNA von Kriminellen soll Phantombilder erlauben

EMMEN. Der Luzerner Nationalrat Albert Vitali fordert in einem Vorstoss, dass Phantombilder basierend auf dem DNA-Profil möglich werden.



Nationalrat Albert Vitali. KEYSTONE

Albert Vitali (FDP) will das DNA-Profil-Gesetz an «die neuen wissenschaftlichen Möglichkeiten» anpassen. In einem Vorstoss forderte er gestern, dass «die Entschlüsselung der codierenden DNA-Abschnitte» bei schweren Gewaltdelikten

erlaubt wird. Damit soll es möglich werden, etwa Augen-, Haar- oder Hautfarbe mutmasslicher Täter aus gefunde-

ner DNA herauszulesen und ein Robot-Bild zu erstellen. «Somit würde die Suche nach Straftätern enorm erleichtert», sagt Vitali. Heute seien den Behörden aufgrund «der gesetzlichen restriktiven Bestimmungen» die Hände gebunden. «Die Polizei muss heute immer noch mit den Methoden aus dem letzten Jahrhundert arbeiten, nämlich mit Phantombildern von Zeugen und Fingerabdrücken.»

Cordula Haas, Forensikerin am Institut für Rechtsmedizin

in Zürich, sagt zu den aktuellen Möglichkeiten mit DNA-Profilen: «Augen- und Haarfarbe kann man daraus bereits heute mit hoher Wahrscheinlichkeit bestimmen.» Auch die Deutung der Hautfarbe sei schon relativ gut erforscht, ebenso sei die Bestimmung der geografischen Herkunft einer verdächtigen Person anhand der DNA möglich. Und: «Zurzeit forscht die Wissenschaft an der Bestimmung der Haarform oder Körpergrösse.»

GWA/PZ

DNA-Test: 16 Profile fehlen

EMMEN. Im Vergewaltigungsfall von Emmen führt die Luzerner Staatsanwaltschaft seit Oktober einen Massen-DNA-Test durch: 370 Männer, die einen Bezug zum Tatort haben und Signalementsmerkmale aufweisen, wurden zum Test aufgeboten. Laut einer Recherche der «Rundschau», die heute um 20.55 Uhr auf SRF 1 ausgestrahlt wird, sind von diesen aufgebotenen Männern bislang 16 nicht zum Test erschienen. Der mutmassliche Täter konnte bisher nicht gefunden werden, wie die «Rundschau» weiter berichtet. Für die Ergreifung des Vergewaltigers ist eine Belohnung von 10 000 Franken ausgesetzt. MME

Kesb will Arbeit in Gemeinden stärken

ALTDORF. Die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde des Kantons Uri (Kesb) will 2016 den Austausch mit Gemeinden verstärken. Deshalb wird sie nächstes Jahr jede Gemeinde im Kanton aufsuchen. Mit den lokalen Behörden sollen so allfällige Verbesserungsmöglichkeiten in der Behörde besprochen werden. Auch private Mandatsträger sollen mehr

Unterstützung erhalten. Um Sorgen der Bevölkerung gegenüber der Behörde beizukommen, führt der Kanton Uri eine Sprechstunde sowie einen Sorgenbriefkasten ein.

Seit der Einführung des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts vor drei Jahren war die neu geschaffene Behörde schweizweit öfters in die Kritik geraten. GWA

Eliane bringt Weihnachtsstimmung in die Braui



HOCHDORF. Im Kulturzentrum Braui in Hochdorf gibts am nächsten Samstag besinnliche Klänge zu hören: «Supertalent» Eliane Müller tritt auf und gibt auf ihrer Weihnachtstournee Lieder aus ihren drei

Alben zum Besten, die perfekt in die Adventszeit passen. Aber auch Weihnachtssongs stimmt sie an. Bei ihrem Heimspiel wird die Hochdorferin von ihrer Band unterstützt. GWA/FOTO: ADRIAN BRETSCHER

Fussgängerin bei Unfall verletzt

LUZERN. Beim Kreuzstutz in Luzern ist gestern eine Fussgängerin angefahren und verletzt worden. Laut Zeugenaussagen rannte die Fussgängerin kurz nach 7.30 Uhr plötzlich über einen Fussgängerstreifen, weil

sie einen Bus erwischen wollte. Dabei wurde die Frau von einem Auto angefahren. Sie wurde zur Kontrolle ins Spital gebracht. Es entstanden diverse Rückstaus, wie die Luzerner Polizei mitteilte. GWA

ANZEIGE

Tekkie X-Mas
Technisch ist bei CONRAD immer Weihnachten

Jetzt in Ihrer nächsten Filiale: CONRAD Filiale Emmenbücke, Seetalstrasse 11, 6020 Emmenbrücke und unter conrad.ch

